



Der Kleine Schreiberling

<http://www.Lyrikbote.de>

Jeremia



Jeremia 1,4-10: „Und des HERRN Wort geschah zu mir: Ich kannte dich, ehe ich dich im Mutterleibe bereitete, und sonderte dich aus, ehe du von der Mutter geboren wurdest, und bestellte dich zum Propheten für die Völker. Ich aber sprach: Ach, Herr HERR, ich taue nicht zu predigen; denn ich bin zu jung. Der HERR sprach aber zu mir: Sage nicht: »Ich bin zu jung«, sondern du sollst gehen, wohin ich dich sende, und predigen alles, was ich dir gebiete. Fürchte dich nicht vor ihnen; denn ich bin bei dir und will dich erretten, spricht der HERR. Und der HERR streckte seine Hand aus und rührte meinen Mund an und sprach zu mir: Siehe, ich lege meine Worte in deinen Mund. Siehe, ich setze dich heute über Völker und Königreiche, dass du ausreißen und einreißen, zerstören und verderben sollst und bauen und pflanzen.“

Ich weiß nicht, ob sie schon einmal etwas von dem Propheten Jeremia gehört haben. Jeremia war ein ganz großer: Ein Held. Ein Starker. Ein Mann der Ausdauer und Geduld. Er wurde als junger Mann von Gott angesprochen und hat sich dieses Wort von Gott wirklich zu Herzen genommen. Sein ganzes Leben hat er seinem Gott gedient. Über 50 Jahre. Jeremia war besonders

darum ein ganz großartiger und außergewöhnlicher Mensch, weil er so völlig Erfolgsunabhängig unbeirrbar bei dem blieb, was er als wahr und richtig angesehen hat. Gott hatte ihm gesagt: „Predige öffentlich. Weise das ungehorsame Volk darauf hin: Gott will, dass ihr euch ändert! Ändert euer Leben!“

Doch die Menschen wollten einfach nicht hören. Jahr um Jahr rief Jeremia in aller Geduld zur Umkehr auf. Er rief. Er warnte. Er warb für seinen Gott. Aber egal was er tat, egal was er sagte, die Leute gingen sehr viel lieber ihre eigenen Wege. Für mich persönlich ist Jeremia zum großen Vorbild geworden. Egal ob die Leute das gut fanden oder nicht. Egal ob die Leute sagten: Du hast Recht. Oder ob sie sagten: Du spinnst. Das ist alles Blödsinn was du sagst. Jeremia blieb bei dem, was Gott ihm aufgetragen hatte. Unbeirrbar. Jahr für Jahr. Jahrzehnt für Jahrzehnt. Insgesamt 52 Jahre. Was mir an Jeremia so gefällt ist, dass er nicht einfach das tat, was alle taten. Er folgte nicht einfach der Masse. Er hatte seinen Gott persönlich erfahren und da konnten tausend andere das abstreiten, er wusste um diesen Gott. Und er rief zu diesem . Er warb für ihn. Er trat für ihn ein, obwohl ihm das jede Menge Ärger einbrachte. Die Leute haben ihn ange-

feindet. Sie haben ihn bedroht. Sie haben ihn bei den Behörden angeschwärzt. Sie haben ihn des Landesverrats beschuldigt. Sie haben ihn in einen Brunnen geworfen, in der Hoffnung, dass er darin ersäuft. Aber von all dem ließ sich Jeremia nicht beirren. Er wusste, was richtig war, auch dann, wenn tausend andere das abstritten und leugneten.

Er hat auf seinen Gott gehört, egal was andere sagten. Darum ist für mich Jeremia mein Vorbild und auch mein Trost.

Ja es stimmt, die meisten hören heute nicht mehr auf Gott. Ja, es stimmt unsere Kirchen werden immer leerer. Aber das heißt doch nicht, dass Gott nicht existiert.

Die Meinung der Vielen hat doch überhaupt gar nichts zu sagen. Zur Zeit des dritten Reiches war die öffentliche Meinung auch völlig falsch und dennoch sind sie dieser Lüge alle gefolgt. Ich rate darum, unabhängig von der Meinung der vielen einfach auf die Wahrheit zu hören.

Der Gott der Bibel sagt auch uns heute: Höre nicht auf die Meinung der vielen! Höre auf Gott! Höre auf Sein Wort! Höre auf dein Herz! Gott liebt dich von ganzem Herzen, aber die Sünde macht dich kaputt. Jesus starb für dich am Kreuz. Nimm ihn an! Das ist dein Heil und dein Glück! Christus rettet!